



KLANG KUNST

AKUSTISCHE SKULPTUREN

Eine Komposition des Klangkünstlers
Gerriet K. Sharma in Kooperation mit
dem Helmholtz-Zentrum Berlin

HZB Helmholtz
Zentrum Berlin

PROJEKT BETEILIGTE

KÜNSTLER Prof. Dr. Gerriet K. Sharma,
UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST GRAZ

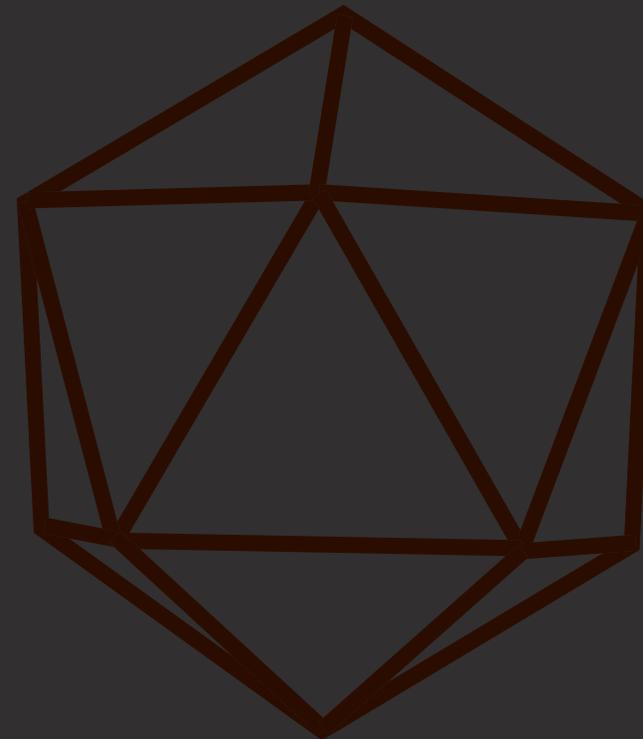
HELMHOLTZ-ZENTRUM BERLIN
INSTITUT FÜR BESCHLEUNIGERPHYSIK
Dr. Paul Goslawski, Dr. Godehard Wüstefeld
PROJEKTKOORDINATION Kerstin Berthold

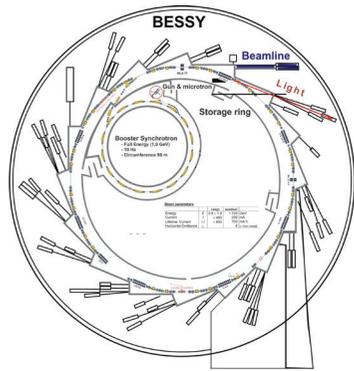
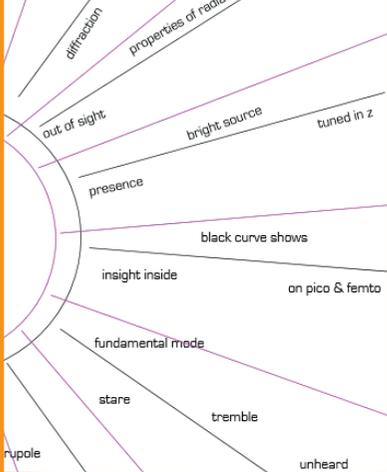
Klangkunst www.hz-b.de/akustischeskulpturen

Mail klangkunst@helmholtz-berlin.de

BESSY VSR www.hz-b.de/vsr

Gerriet K. Sharma www.gksh.net





Ein Teil der Skizze zur Komposition (links) und der Berliner Elektronenspeicherring BESSY II (rechts)

Im Klangkunst-Projekt gleAM begegnen sich Kunst, Wissenschaft und Technik: Die Beschleunigerphysik für einen neuen variablen Pulslängen-Speicherring BESSY VSR trifft auf eine neue Lautsprechertechnik.

Das Projekt gleAM schafft akustische Skulpturen, die unsichtbare Ordnungen, Raum- und Zeitstrukturen in der Komposition mit einem Ikosaederlautsprecher als 3D Klangerlebnis erfahrbar machen.

Gerriet K. Sharma ist Klangkünstler und Komponist. Er studierte Medienkunst, Komposition und Computermusik in Köln und Graz und promovierte über „Komponieren mit skulpturalen Klangphänomenen in der Computermusik“. Sharma erhielt u.a. den Deutschen Klangkunstpreis 2008 und ist derzeit (DAAD) Edgar Varèse Gastprofessor an der TU Berlin. Er lebt in Graz und Luzern.



Seit Frühjahr 2016 arbeitet der Klangkünstler Gerriet K. Sharma gemeinsam mit Physikern aus dem Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB) am Klangkunstprojekt gleAM.

Inspiziert zu dieser Arbeit hat ihn das Ausbau-Projekt BESSY VSR. Denn der Berliner Elektronenspeicherring BESSY II wird zu einem variablen Pulslängen-Speicherring (VSR) ausgebaut – ein weltweit einzigartiges Unterfangen. BESSY VSR soll an jedem Messplatz lange oder kurze Lichtpulse zur Verfügung stellen – ganz wie es das Experiment erfordert.

Dabei spielen physikalische Phänomene wie Interferenzen oder die Kontrolle des Strahls eine wichtige Rolle, die teilweise Analogien in der Akustik aufweisen: Diese Analogien bilden Grundmotive, die mit Hilfe von synthetischen Klängen, aufgezeichneten Geräuschen, physikalischen Effekten sowie hörbar gemachten Datensätzen als akustische Skulptur im Raum erfahrbar werden.

Gerriet K. Sharma (links) arbeitet mit Hilfe eines neuartigen Ikosaederlautsprechers (rechts) hier bei BESSY II. (Fotos: M. Setzpfandt)

